

# Werd zum Walddetektiv!

Tiere hinterlassen Spuren am Boden und an Bäumen. Findest du sie beim nächsten Spaziergang?

Illustration: Victoria Stampfer  
Text: Katja Bosse

## Wildes Gewühle

Wenn schlammige Flächen nicht glatt, sondern ganz durchwühlt aussehen, haben Wildschweine oder Dachse darin herumgegraben. Mit ihren spitzen Rüsseln stochern sie im Boden auf der Suche nach Würmern und Insektenlarven, Eicheln, Bucheckern und Pilzen.

## Greifvogelkotze

Graue Klumpen aus Federn, Knochen und Haaren: Das sind die Gewölle von Greifvögeln. Es sind die Reste ihrer Beute, die sie nicht verdauen können und wieder herauswürgen. Wo du solche Knäuel findest, schau mal nach oben: Vielleicht ist dort ein Nest.

## Mauselöcher

Entdeckst du kleine Löcher im Waldboden? Das sind Mäusebaue. Eingänge von Dachsbauten kannst du dagegen an bewaldeten Hängen finden. Oft liegt ein Haufen ausgehobener Erde daneben. Manchmal wohnen auch Füchse darin: Dann könnte es am Eingang streng riechen.

## Hufabdrücke

Wenn du im feuchten Waldboden viele Hufabdrücke mit jeweils zwei Zehen entdeckst, bist du wohl auf einen Wildwechsel gestoßen: Das sind Trampelpfade, die Rehe und Hirsche benutzen, um zwischen Fress- und Ruheplatz zu pendeln. Folgst du den Spuren, könntest du Tiere entdecken.





## Bemalte Bäume

Wildschweine suhlen sich gern im Schlamm, um sich von lästigen Zecken und Flöhen zu befreien. Sobald der Schlamm getrocknet ist, scheuern sie ihn an Baumstämmen ab und hinterlassen schmutzige Stellen und Borsten. Mit diesen Malbäumen markieren Wildschweine auch ihr Revier.

## Rehbetten

Unter jungen Bäumen siehst du flache, runde Mulden, die frei von Laub- oder Nadelstreu sind? Dann hast du die Ruheplätze von Rehen gefunden. Sie scharren die Kuhlen mit ihren Hufen frei, um sich nach dem Fressen hineinzulegen und ihre Nahrung wiederzukäuen. Dabei bleiben sie wachsam.

## Knabberspuren

Angenagte Nadelbaumzapfen weisen auf Vögel und Nagetiere hin, die sich von den ölhaltigen Samen ernähren. Eichhörnchen nagen die Schuppen ab und lassen nur die Spitze übrig. Spechte picken die Samen heraus, sodass vom Gerippe Fasern abstehen. Mäuse beißen einzelne Schuppen heraus.

## So schützt du die Tiere im Wald:

- Radel nicht querfeldein. Du könntest ruhende Tiere aufscheuchen.
- Sammel nur so viele Kastanien oder Zapfen, wie in deine Jackentasche passen. Tiere ernähren sich davon.
- Schubs mit deinen Schuhen nicht absichtlich Sand in Erdhöhlen.
- Lass deinen Hund angeleint, wenn ihr durch ein Gebiet spaziert, in dem Rotwild unterwegs ist.
- Fass ein verletztes Tier nicht an, sondern ruf den Revierförster an und sag ihm, wo es liegt.